

Geschäftsbericht 2013



Inhaltsverzeichnis

Das Studentenwerk 01

Aufgabe.....	05
Organigramm.....	06
Personalsituation in Zahlen.....	07
2013 – Das Jahr im Überblick.....	10

Lagebericht 02

Entwicklung der Studierendenzahlen.....	15
Ertragslage.....	15
Ausblick.....	17

Essen 03

Geschäftsverlauf Mensen.....	19
Aufwendungen im Mensabereich.....	19
Cafeterien.....	21
Chancen und Risiken der Verpflegungsbetriebe.....	21
Ausblick.....	23

Wohnen 04

Geschäftsverlauf.....	25
Investitionen.....	25
Ertragslage.....	27
Ausblick.....	27

Beratung & Soziales 05

Kinderbetreuung.....	29
Universitätsstandort Bayreuth.....	29
Kinderkrippe „Campuszwerge“ Coburg.....	29
Kinderkrippe „CampusKids“ Amberg.....	29
Beratung.....	30
Rechtsberatung.....	30
Sozialberatung.....	30
Psychologische Beratung.....	30
Studienabschlussdarlehen.....	32
Kurzfristige Überbrückungsdarlehen.....	32
Essenzuschuss für Studierende.....	32
Semesterticket.....	33
Kulturförderung.....	34

Studienförderung & Finanzen 06

Amt für Ausbildungsförderung.....	37
Allgemeines / Gesetzeslage.....	37
Rechtsmittelverfahren.....	37
Förderungsfälle und Förderungsmittel.....	37
Vermögensüberprüfung und Datenabgleichsverfahren.....	37
EDV-Verfahren.....	37

Jahresabschluss 07

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer.....	41
Bilanz.....	42
Gewinn- und Verlustrechnung.....	44
Vermögens- und Finanzstruktur.....	45

Organe des Studentenwerks.....	46
--------------------------------	----

„Grundsteine“ 2013



Das Studentenwerk in Zahlen

	2013	2012	2011
Zuständigkeit für WS 2013 / 2014, Studierende	24.615	22.786	21.829
An Hochschulen	5	5	5
Hauptverwaltung			
Steigerung der Bilanzsumme um 4,6% auf	73.930.913 €	70.658 T€	66.747 T€
Steigerung des Umsatzvolumens um 4,3% auf	16.010.938 €	15.347 €	14.666 T€
Personalstand zum 31. Dezember 2013	191	192	179
Förderung			
Zahl der Antragsteller für WS 2013 / 2014	6.400	6.428	6.399
Zahl der geförderten Studierenden für WS 2013 / 2014	5.150	5.375	5.267
Ausbezahlte Förderungsmittel	11.910.243 €	12.480 T€	12.314 T€
Kurzfristige Darlehen	0 €	1 T€	4 T€
Langfristige Darlehen	38.960 €	32 T€	33 T€
Beratungsdienste			
Psychotherapeutische Beratung / Studierende	383	313	333
Verpflegungsbetriebe			
Ausgegebene Essen	1.523.746	1.521.280	1.435.167
Gesamterträge der Mensen	3.569.615 €	3.475 T€	3.155 T€
Mensazuschuss	790.706 €	796 T€	761 T€
Gesamtkosten der Mensen (einschl. Essenmarken für Hochschulen)	5.318.996 €	5.267 T€	4.778 T€
Gesamterträge der Erfrischungstheken	2.051.105 €	2.053 T€	1.956 T€
Gesamtkosten der Erfrischungstheken	1.954.490 €	2.013 T€	1.888 T€
Gesamteinkaufsvolumen	2.802.369 €	2.853 T€	2.663 T€
Anzahl der Mensen	8	8	8
Anzahl der Erfrischungstheken	12	12	12
Wohnheime und studentische Wohnraumvermittlung			
Mieteinnahmen (einschl. Verbrauchsumlagen)	4.540.628 €	4.338 T€	4.201 T€
Belegte Wohnplätze	2.182	2.118	2.047
Aufnahmen insgesamt	2.121	1.705	1.679
Bewerbungen um Wohnplätze	4.153	4.371	4.020
Bewerber auf den Wartelisten	1.102	1.271	1.342
Private Zimmerangebote	853	581	854
Wohnplätze im Bau	90	154	73
Wohnplätze in Planungsvorbereitung	206	180	154
Kinderbetreuung			
Betreute Kinder Bayreuth	48	48	48
Betreute Kinder Coburg	24	24	24
Betreute Kinder Amberg	6	-	-

Studentenwerk Oberfranken

Als Anstalt des öffentlichen Rechts organisiert, ist das Studentenwerk Oberfranken für die Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange der Studierenden zuständig.

Diese Arbeit fällt in den Bildungsbereich und ist daher durch Landesgesetze geregelt. Finanziert wird das Studentenwerk aus staatlichen Zuschüssen, aus Sozialbeiträgen, die alle Studierenden bezahlen müssen und aus Umsätzen, z. B. Einnahmen in der Mensa oder Mieterlöse.

Neben dem BAföG, das als direkte, individuelle Studienfinanzierung gesehen werden kann, ist das Studentenwerk durch den staatlichen Zuschuss ein weiteres Mittel der Studienfinanzierung.

Impressum

Herausgeber, Konzeption und Redaktion:
 Studentenwerk Oberfranken
 Anstalt des öffentlichen Rechts
 Universitätsstraße 30
 95447 Bayreuth

Konzeption und Layout:
 BERGWERK WERBEAGENTUR GMBH,
 KUPFERBERG
 WWW.BERGWERK.AG



Wohnheim Amberg

Vorwort

Mit diesem Geschäftsbericht, dem 35. seit Bestehen des Studentenwerks Oberfranken, möchten wir unsere Partner an den Hochschulen, die das Studentenwerk betreuenden staatlichen Einrichtungen sowie alle Interessierten über die wichtigsten Ereignisse und Zahlen des Geschäftsjahres 2013 informieren. Der Geschäftsbericht gibt Ihnen Aufschluss über wichtige betriebliche Entwicklungen und wirtschaftliche Rahmendaten und lässt darüber hinaus erkennen, welche Herausforderungen in nächster Zeit vom Studentenwerk Oberfranken bewältigt werden müssen.

Geprägt wurde das Geschäftsjahr 2013 durch eine weiterhin steigende Zahl von Studierenden an den bayerischen Hochschulen. Durch zahlreiche Investitionen in die Infrastruktur sowie eine gezielte Personalentwicklung war das Studentenwerk Oberfranken auf diese Situation gut vorbereitet und konnte die gestiegene Nachfrage in den Mensen, in den Wohnheimen aber auch in der Kinderbetreuung hervorragend bewältigen. Hier gilt mein besonderer Dank allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Studentenwerks Oberfranken, ohne deren unermüdliches Engagement diese Herausforderungen nicht zu meistern gewesen wären.

Die Thematik steigender Studierendenzahlen wird das Studentenwerk auch in den nächsten Jahren weiter begleiten. Um für diese Situation gut gerüstet zu sein, ist es für das Studentenwerk unerlässlich, zusammen mit den Studierendenzahlen weiter zu wachsen. Dementsprechend werden die Planung und die Fertigstellung von insgesamt vier Wohnheimen sowie der Aufbau von zwei weiteren Kinderkrippen vorangetrieben. Der gezielte Aufbau einer Sozialberatung und der weitere Ausbau der psychologischen Beratungskapazität sind in nächster Zeit ebenfalls einer der

Schwerpunkte in der Arbeit des Studentenwerks. Mit seinem Wirken sichert und erweitert das Studentenwerk beständig die soziale Infrastruktur an den betreuten Hochschulen und ist auf diese Weise ein unerlässlicher und wichtiger Faktor für die Studierenden zur erfolgreichen Bewältigung ihres Studiums. Das Studentenwerk wird alles dafür einsetzen, dass das Motto „Damit Studieren gelingt“, unter dem alle deutschen Studentenwerke arbeiten, auch für die Studierenden in Oberfranken Wirklichkeit wird.

Für das Geschäftsjahr 2013 lässt sich eine gute und wirtschaftlich erfolgreiche Bilanz ziehen. Allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, insbesondere den Mitarbeitern des Studentenwerks Oberfranken, aber auch den Verantwortlichen des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, die das Studentenwerk wieder mit Augenmaß begleitet haben, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Verwaltungsrates für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung des Studentenwerks. Nur durch ihre verantwortungsvolle Arbeit und ihr Verständnis für die Belange des Studentenwerks ist es möglich, dieses weiter zu entwickeln und den stetig wachsenden Anforderungen anzupassen.

Allen, die mich in diesem Berichtsjahr unterstützt haben, danke ich ausdrücklich und verbleibe in der Hoffnung, dass dies auch in den Folgejahren so sein wird.




Josef Tost, Geschäftsführer

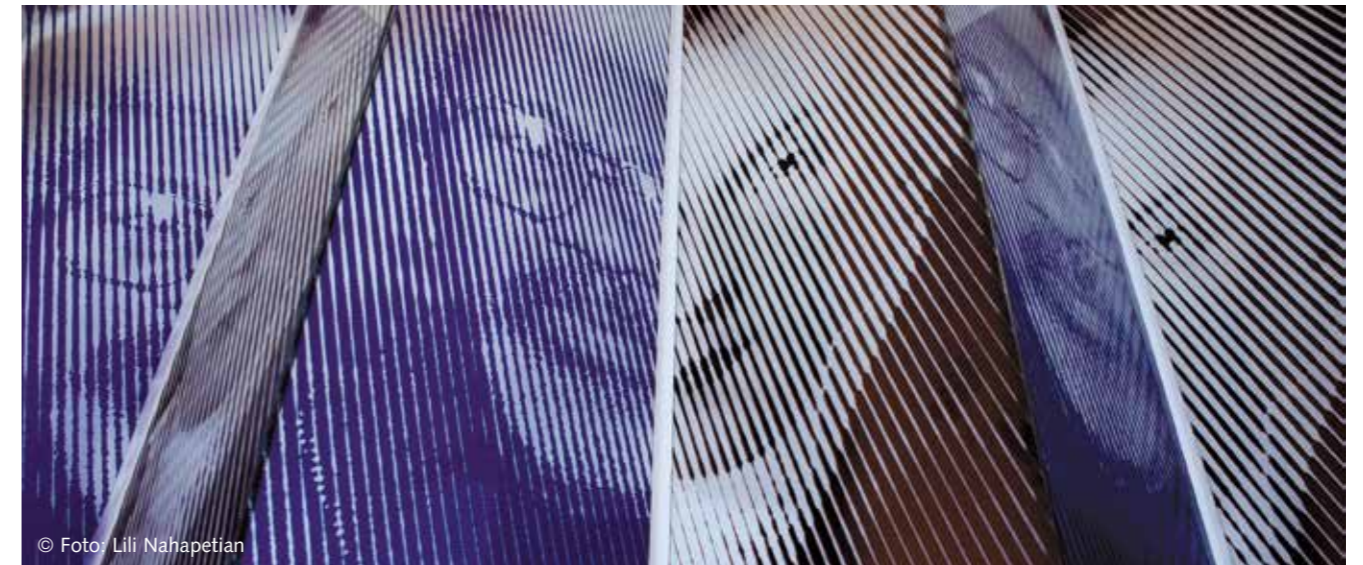


01 Das Studentenwerk

Durch ein umfangreiches Angebot an Leistungen werden seitens des Studentenwerks wichtige Beiträge zur Ausgestaltung des sozialen Rahmens an den einzelnen Hochschulen erbracht und dadurch die weitere positive Entwicklung der jeweiligen Standorte gefördert.

Sie studieren,
wir kümmern uns.

Margit Hühner;
Säule mit 9 Büchernarren; 2011



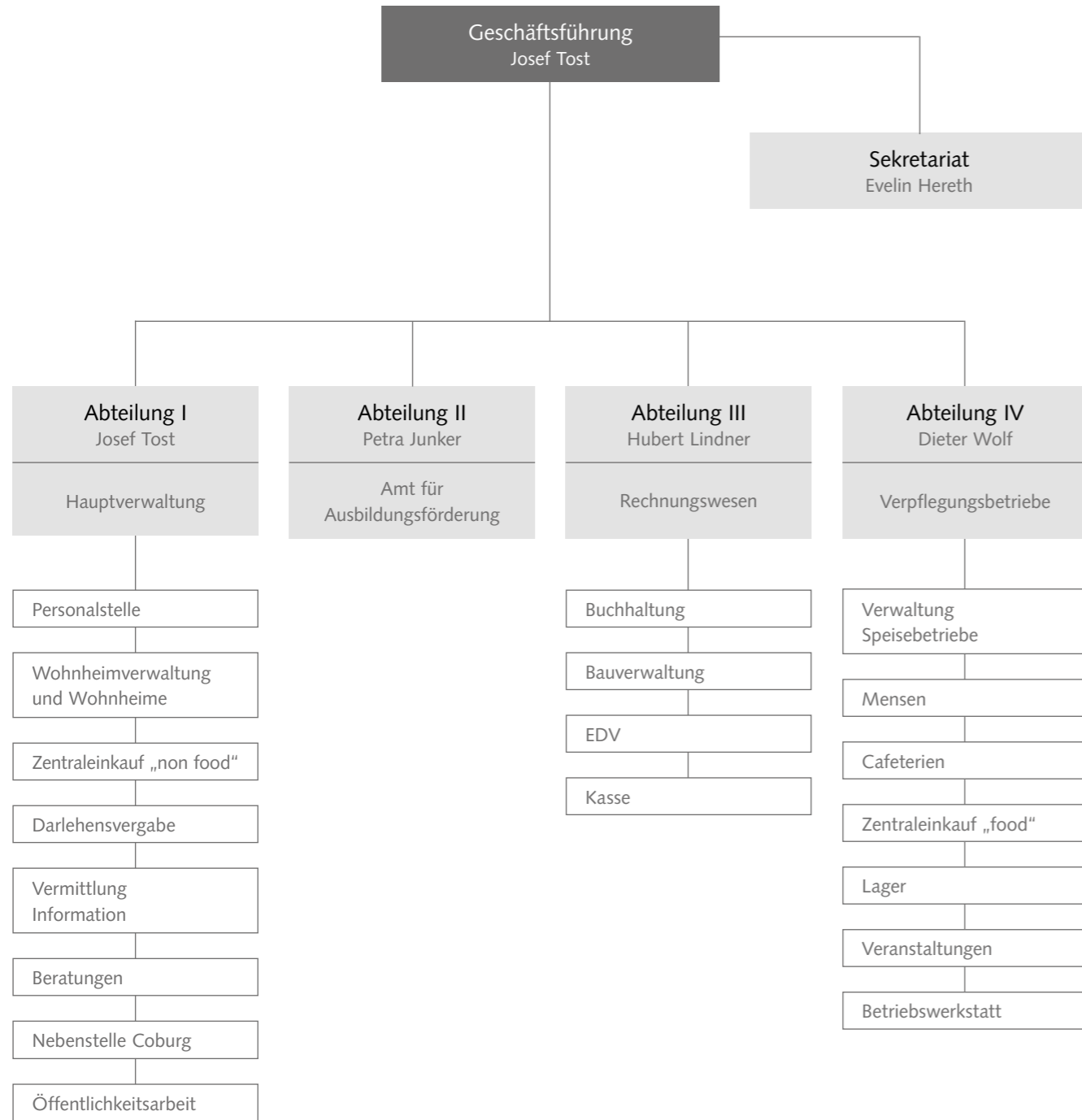
© Foto: Lili Nahapetian

Hannes Arnold und Klaus-Dieter Eichler; Keramikfarbe auf Glas; 1999 – Senatssaal Universität Bayreuth

Aufgabe

Dem Studentenwerk Oberfranken, Anstalt des öffentlichen Rechts, obliegt nach dem Bayerischen Hochschulgesetz und der Studentenwerksverordnung des Freistaates Bayern die soziale Betreuung und Förderung der Studierenden an den Hochschulen in seinem Zuständigkeitsbereich. Wesentliche Aufgabenbereiche des Studentenwerks sind:

- Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) als Amt für Ausbildungsförderung (staatliche Auftragsverwaltung)
- Betrieb von Verpflegungseinrichtungen (Mensen und Cafeterien)
- Einrichtung und Vermietung von studentischem Wohnraum; Zimmer- und Wohnungsvermittlung
- Errichtung und Betrieb von Kindertagesstätten und Kinderkrippen
- Unterhalt von Einrichtungen zur Beratung und Gesundheitsförderung (Sozialberatung, Psychotherapeutische Beratungsstelle, Rechtsberatung, Betreuung behinderter Studierender sowie Betreuung und Unterstützung ausländischer Studierender)
- Bereitstellung von Räumen für kulturelle und soziale Interessen der Studierenden sowie die Förderung des Kulturprogramms



Personalsituation in Zahlen

	2013		2012	
	Anzahl der Mitarbeiter nach Kopfzahl	Vollbeschäftigte nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten	Anzahl der Mitarbeiter nach Kopfzahl	Vollbeschäftigte nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten
Geschäftsführer	1	1,00	1	1,00
Beschäftigte	189	149,25	190	148,23
Auszubildende	1	1,00	1	1,00
Gesamt	191	151,25	192	150,23

Altersstruktur der Mitarbeiter

	Personen	v. H.
bis 25 Jahre	14	7,33
von 26 – 35 Jahre	27	14,14
von 36 – 45 Jahre	42	21,98
von 46 – 55 Jahre	64	33,51
von 56 – 65 Jahre	44	23,04
Gesamt	191	100,00

Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter

	Personen	v. H.
bis 5 Jahre	81	42,41
von 6 – 10 Jahre	29	15,18
von 11 – 15 Jahre	28	14,66
von 16 – 20 Jahre	25	13,09
über 20 Jahre	28	14,66
Gesamt	191	100,00



Mensaanbau „Frischraum“, Bayreuth

Impressionen 2013

Damit Studieren gelingt –
Aussichten.



Ausschnitt Bauplan Wohnheim in Amberg;
inkl. Kindertagesstätte



Richtfest Amberg, Mai 2013



Wohnanlage „Am Postkeller“ in Weiden, insgesamt 4 Häuser, Erstbezug ab 01.10.2013



Ausschnitt Bauplan zur Kindertagesstätte, Amberg



Ausschnitt Bauplan Außenanlage zur Kinderkrippe „Glühwürmchen“, Bayreuth

2013 – Das Jahr im Überblick

JANUAR

**Verhandlungen Semesterticket**

Für das Semesterticket in Bayreuth fanden neue Verhandlungen statt. Die Vereinbarungen mit den Verkehrsbetrieben (BVB, DB und OVf) wurden für drei Jahre, mit agilis für zwei Jahre abgeschlossen. Ab WS 2013/14 beträgt die Gebühr für das Semesterticket 40,30 Euro.

FEBRUAR

**Studentenwerk Oberfranken im neuen Online-Gewand**

Frisches Design, eine neu entwickelte technische Basis und Inhalte, die gleichermaßen nützlich und informativ sind: Der neue Internet-Auftritt des SWO ist fit für die Zukunft! Besucher erhalten benötigte Informationen nun auf einfache, intuitive Weise. Besonders freuen können sich Studierende über die neuen, funktionsstarken Online-Speisepläne.

Semesterticket Coburg

Verlängerung des Semestertickets in Coburg für drei bzw. zwei Jahre. 43,05 Euro beträgt die Gebühr ab WS 2013/14.

Neues rund ums BAföG

In diesem Jahr richtete das Studentenwerk Oberfranken die jährliche Tagung der Bayerischen Studentenwerke zum Thema BAföG aus. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten die überarbeiteten Allgemeinen Verwaltungsvorschriften zum BAföG.

Erster Hochschulinformationstag der Universität Bayreuth

Hier war Frau Junker u. a. mit einem Kurzvortrag vor Ort und beriet insgesamt 60 Studieninteressierte und deren Eltern.

MÄRZ

**Elterncampus in Hof**

Das Studentenwerk Oberfranken nutzte den Tag, um Eltern von angehenden Studierenden rund ums BAföG zu informieren. Der Elterncampus findet an den Standorten Hof und Coburg in regelmäßigen Abständen statt.

APRIL

**Bundestagung in Bonn**

Das Studentenwerk Oberfranken war auch in Bonn vor Ort, um sich zu aktuellen Neuerungen und Änderungen des bundesweit gültigen BAföG-Gesetzes auf den neuesten Stand zu bringen und diese anschließend in das Bayreuther BAföG-Amt zu tragen. Nützlich war einmal mehr der Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander.

Schnupperstudium in Hof

Ziel des Hofer Schnupperstudiums ist es, potenzielle Studierende und Abiturienten zu erreichen. Hier wurden alle Fragen zum Thema BAföG beantwortet. Wir freuen uns auf viele Anträge!

Highlight Mensa

Im Frühjahr ist die endgültige Entscheidung zur Anschaffung des Warenwirtschaftssystems „tl1“ getroffen worden. Dieses System findet bislang deutschlandweit in 51 Studentenwerken Anwendung und wurde bereits 2012 in der Wohnheimverwaltung eingeführt. Ein großer Pluspunkt des Systems: Es ist kompatibel zu den Systemen anderer Studentenwerke. So wird eine Plattform zum regen Erfahrungsaustausch untereinander ermöglicht.

MAI

**Richtfest in Amberg**

Am 08. Mai 2013 fand das Richtfest für den zweiten Bauabschnitt des Studentenwohnheims „Eisberg“ in Amberg statt. Dieses wird Wohnraum für 48 Studierende bieten und integriert zudem eine Kinderkrippe mit zwölf Betreuungsplätzen. Die Wohnanlage soll 2014 fertiggestellt werden.

JUNI

**Neue Spülstraße in der Mensa, Bayreuth**

Ganz im Zeichen der Modernisierung bekam die Mensa im Sommer eine neue Spülstraße sowie eine neue Topfspüle. Die aufwändigen Umbaumaßnahmen konnten im Herbst abgeschlossen werden. Da der laufende Betrieb nicht ins Stocken geraten durfte, konnte während des Umbaus bisweilen nur an einer Spülstraße gearbeitet werden.

Zufriedenheitsbefragung

Die Studentenwerke Oberfranken und Augsburg waren Auftraggeber und gleichzeitig Teilnehmer einer Zufriedenheitsstudie im Bereich BAföG. Diese Studie diente zur objektiven Einschätzung und Reflektion der Beratungsleistungen. Zielgerichtete Schulungen im Anschluss an die Befragung sorgen für die zukünftige Zufriedenheit der Studierenden.

Highlight Mensa

Die „Italienische Woche“ mit klassischen Gerichten und italienischen Gondolieren leitete stimmungsvoll den bevorstehenden Sommer ein.

JULI

**Sommerfest der Stuki Bayreuth**

Im Juli wurde der Sommer mit dem traditionellen Sommerfest der Stuki Bayreuth eingeläutet. Dabei wurden die beiden stellvertretenden Leitungen feierlich verabschiedet. Alle Eltern packten mit an und verteilten selbstgemachte Speisen und Backwaren. Bis spät in den Abend tanzten Kinder, Eltern und Mitarbeiter zu afrikanischen Rhythmen.

Start der neuen Software in der Wohnheimverwaltung

Am 01. Juli 2013 wurde das im Dezember 2012 erworbene Wohnheimprogramm „t1“ in Betrieb genommen. Die neue Software erleichtert die Verwaltungsarbeit und sorgt langfristig für bessere Übersicht.

AUGUST

**Neuer Wind in den Cafeterien**

Unter der Leitung von Frau Hammon wurde die Entscheidung getroffen, alle Cafeterien in den kommenden Monaten auf einen einheitlichen Angebots-, Qualitäts- und Preisstandard zu bringen.

Neuheiten in der Cafeteria Bayreuth

Neben einer neuen Kaffeemaschine der Marke WMF und der Einführung einer Bio-Produktlinie in der Cafeteria Bayreuth wird es nun weitere Angleichungen geben – auch mit Blick auf neue Trends.

Schlaffest in der Stuki Bayreuth

Ein großes Abenteuer war für die Stuki-Kinder das Schlaffest im August: Diejenigen Kinder, die die Krippe verließen, wurden verabschiedet, genauso wie einige ausländische Studierende. Ein riesiges Buffet, bestehend aus vielfältigen kulinarischen Leckereien, afrikanische Klänge und die Übernachtung im Zelt ließen auch dieses Fest unvergesslich werden. Gemeinsam mit dem Stuki-Personal haben auch beim Schlaffest wieder alle Eltern der betreuten Kinder viel Engagement bewiesen.

SEPTEMBER

**Schulung Service- und Kundenorientierung – Teil 1**

Aufbauend auf die Zufriedenheitsstudie vom Juni nahmen die Bereiche Ausbildungsförderung und Wohnheimverwaltung am ersten Teil der Schulung „Service- und Kundenbetreuung“ teil. Hierbei wurden u.a. Soft Skills thematisiert, verstärkt und trainiert.

Neue stellvertretende Leitung in der Stuki Bayreuth

Seit September wird Frau Cantürk in der Stuki Bayreuth von ihrer neuen stellvertretenden Leitung Christina Baumgärtner unterstützt. Das Studentenwerk Oberfranken wünscht gutes Gelingen und eine schöne Zeit in Bayreuth!

OKTOBER

**Bayerisches Fernsehen**

Im Oktober wurde erneut über den Alltag einer studierenden Mutter und die notwendige Kinderbetreuung im Fernsehen berichtet. Die Vereinbarkeit von Studium und Mutterrolle ist für viele junge Frauen eine große Herausforderung. Dass diese gemeistert werden kann, bestätigt der Beitrag zur Kinderbetreuung in der Stuki Bayreuth.

Einführungsveranstaltung

Wie jedes Jahr hat das Studentenwerk Oberfranken die Einführungsveranstaltung zum Semesterbeginn für alle Studierenden ausgestattet.

NOVEMBER

**Highlight Mensa**

Traditionell fand in unserer Mensa wieder die „Bayerische Woche“ statt. In Bayreuth wurde einmal mehr bei herzhaften Schlemmereien und Bierspezialitäten bis in den Nachmittag hinein gefeiert und gesungen.

Schulung Service- und Kundenorientierung – Teil 2

Im November fand der zweite Teil der Schulung statt. Wieder waren die Teams um Frau Junker und Frau Zenkel anwesend und bildeten sich auf dem Gebiet Service- und Kundenorientierung weiter.

Provisorische Kinderbetreuung

In Amberg wurde eine provisorische Kinderbetreuung im Gemeinschaftsraum des Studentenwohnheims eingerichtet. Im Jahr 2014 wird die neue Kinderkrippe im Wohnheim „Eisberg“ fertiggestellt sein.

Neues Kassensystem im BAföG-Amt

Im November wurde das BAföG-Kassensystem auf ein integriertes Haushalts- und Kassenverfahren umgestellt. In diesem Zuge nahmen die Mitarbeiter des BAföG-Amts an einer Schulung der Staatsoberkasse Augsburg teil.

DEZEMBER

**Warenwirtschaftssystem „t1“**

Das neue Warenwirtschaftssystem „t1“ wurde installiert. Nun gilt es, sich mit der neuen Software vertraut zu machen. Doch schon jetzt ist klar: Dieses Programm wird die Arbeit der Mensa-Mitarbeiter auf lange Sicht erheblich erleichtern.

Ausbildung

Im Dezember fanden die Bewerbungsgespräche zur ersten Ausschreibung für die Ausbildung im Kaufmännischen Bereich statt. Am 01.09.2014 startet die neue Auszubildende beim Studentenwerk Oberfranken ins Berufsleben.



02 Lagebericht

Das Studentenwerk Oberfranken legt hiermit den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 vor. Das Ziel des Berichtes ist es, die wirtschaftliche Lage des Studentenwerks zu beschreiben, auf künftige Risiken hinzuweisen sowie die Leistungen darzustellen, die vom Studentenwerk im Geschäftsjahr 2013 in Erfüllung der gesetzlich übertragenen Aufgaben erbracht wurden.

Darüber hinaus soll im Rahmen des Lageberichts auf die voraussichtliche Entwicklung des Studentenwerks in den Folgejahren eingegangen werden.

Gegenwärtig.
Zukünftig.

1. Entwicklung der Studierendenzahlen und die daraus resultierenden Folgen

Wie erwartet ist die Zahl der Studierenden an den vom Studentenwerk Oberfranken betreuten Standorten auch im Jahr 2013 weiter angestiegen. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Studierenden von 22.786 im Wintersemester 2012 / 13 auf jetzt 24.615 Studierende zum Wintersemester 2013 / 14. Die Steigerung betrug damit 8% (i. Vj. 4,4%).

Für die künftige Entwicklung der Studierendenzahlen ist allerdings zu erwarten,

dass sich das rasche Wachstum der letzten Jahre, nicht zuletzt durch die Doppeljahrgänge, deutlich abschwächen wird.

Für das Studentenwerk Oberfranken bedeutet diese positive Entwicklung der Hochschulen zum einen eine weiter wachsende Nachfrage nach den vorgehaltenen Angeboten und damit eine gute Auslastung der Betriebe. Zum anderen müssen weiterhin Investitionen in die soziale Infrastruktur der einzelnen Standorte getätigt werden, um so die steigende Nachfrage nach den Sozialleistungen des Studentenwerks weiterhin gut bewältigen zu können.

2. Ertragslage

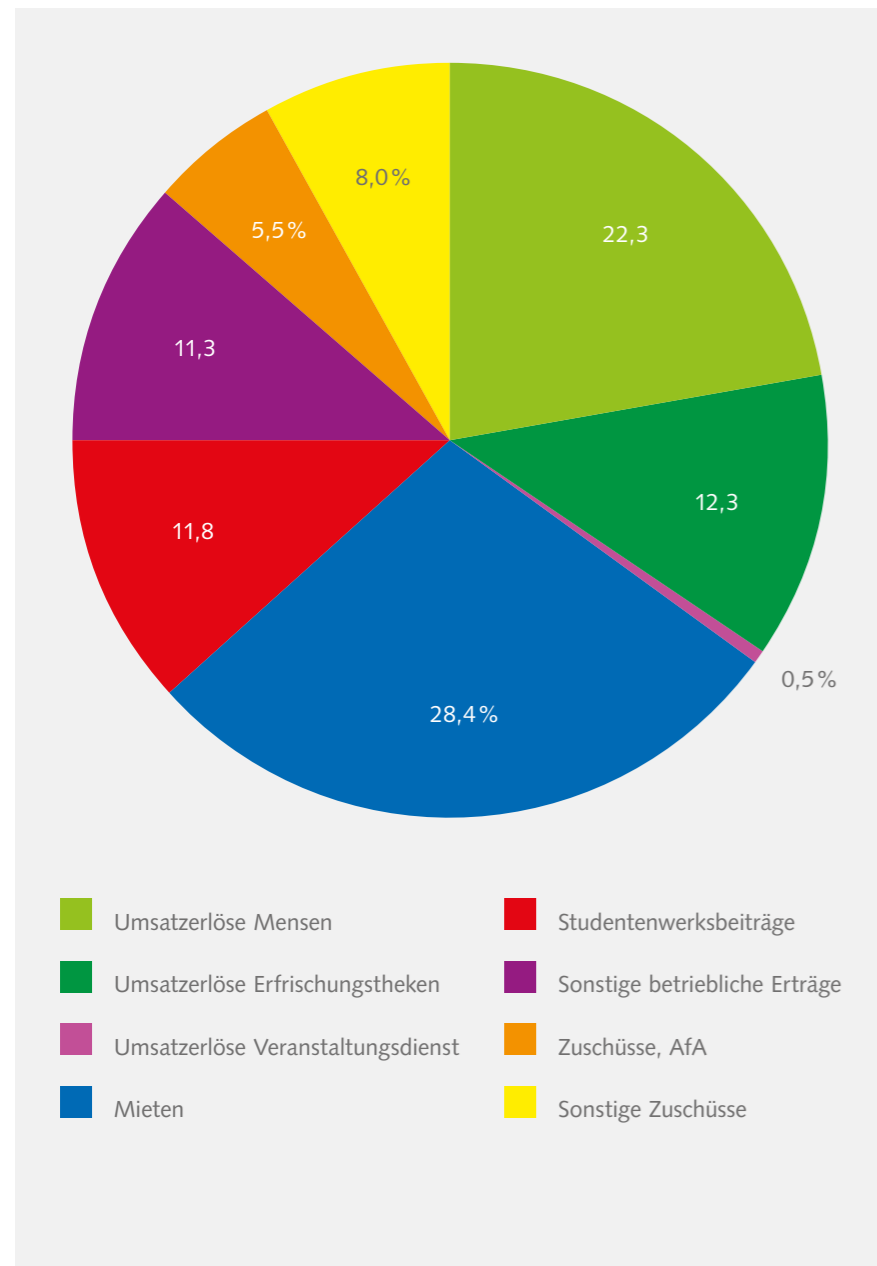
Das wirtschaftliche Gesamtergebnis vor Steuern und Abschreibungen belief sich auf 2,80 Mio. Euro und lag damit um 13,3% über dem Vorjahresergebnis in Höhe von 2,43 Mio. Euro. Insgesamt haben sich die Gesamterträge des Studentenwerks von 15,35 Mio. Euro im Jahr 2012 auf nunmehr 16,01 Mio. Euro im Jahr 2013 erhöht. Die Steigerung der Erträge belief sich auf 4,3%. Dem gegenüber sind die Aufwendungen 2013 gegenüber dem Vorjahr von 14,33 Mio. Euro auf jetzt 14,77 Mio. Euro und damit um lediglich 3,1% angestiegen. Damit ist 2013 ein

Ertragssituation des Studentenwerks

	2013 €	2012 T€	Abweichung %
Umsatzerlöse Mensen	3.564.045	3.449	3,34
Umsatzerlöse Erfrischungstheken	1.969.578	1.978	- 0,45
Umsatzerlöse Veranstaltungsdienst	83.357	91	- 8,28
Mieten	4.540.628	4.338	4,67
Studentenwerksbeiträge	1.887.667	1.800	4,86
Sonstige betriebliche Erträge	1.805.051	1.700	6,18
Zuschüsse, AfA	882.297	766	15,19
Zuschüsse, sonstige	1.278.315	1.225	4,39
Zinsen	2.694	16	- 83,33
Gesamt	16.013.633	15.363	4,23

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich zusammen aus Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens für Abschreibungen (1,2 Mio. Euro), Provisionen (63 Tsd. Euro), Internet (176 Tsd. Euro), Photovoltaik (104 Tsd. Euro), Blockheizkraftwerk (53 Tsd. Euro), Waschmaschinen etc. (51 Tsd. Euro), Sozialausweise (1 Tsd. Euro), Werbeeinnahmen (15 Tsd. Euro), Rückvergütung Darlehenskasse (35 Tsd. Euro) und Übrige Erlöse (130 Tsd. Euro).

Prozentuale Verteilung der Erlöse auf die einzelnen Geschäftsbereiche

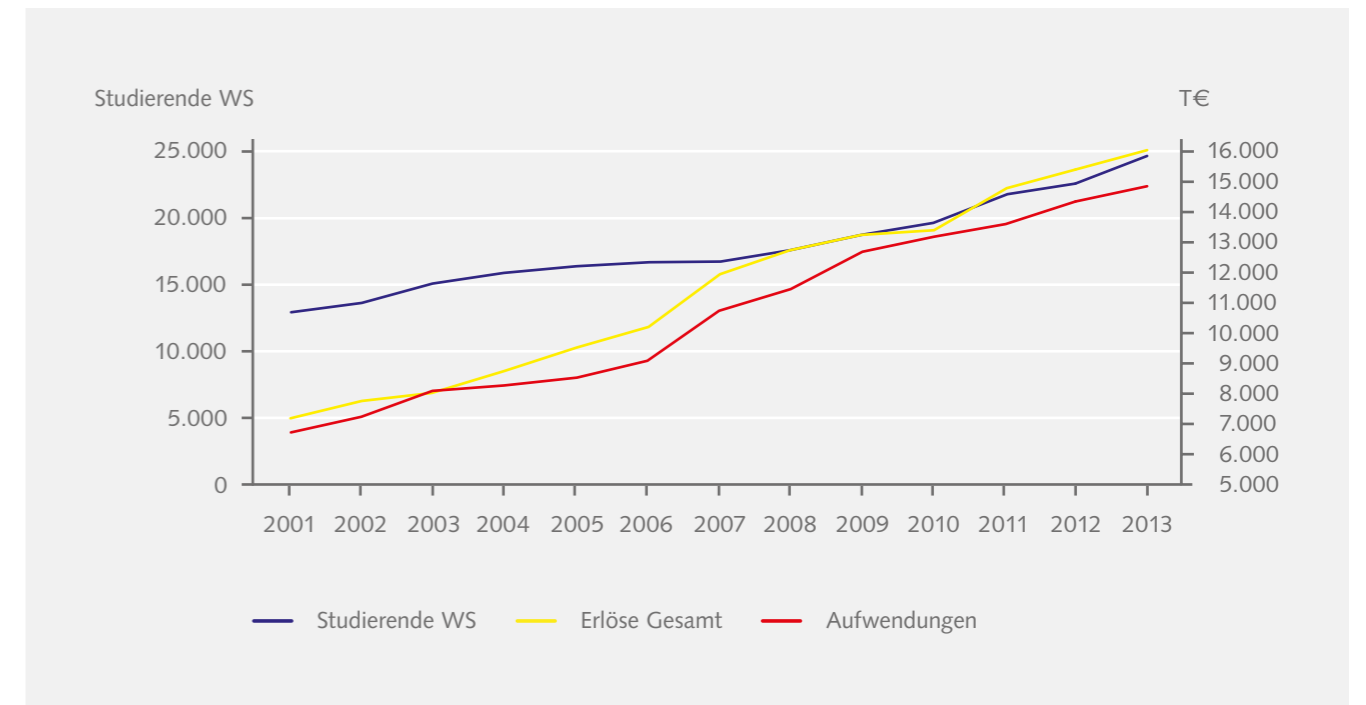


deutlich besseres Ergebnis als im Vorjahr erzielt worden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 2013 1,23 Mio. Euro (i. Vj. 1,04 Mio. Euro).

Maßgeblich für diese Entwicklung sind mehrere Faktoren. Zum einen ist es gelungen, die Steigerung der Personalkosten trotz der stetigen Vergrößerung des Geschäftsbetriebs in Grenzen zu halten. Insgesamt belief sich diese auf 141 Tsd. Euro, so dass die Gesamtpersonalkosten im Jahr 2013 auf nunmehr 5.430 Tsd. Euro gestiegen sind. Die prozentuale Steigerungsrate in diesem Geschäftsbereich betrug 2,7% (i. Vj. 8,9%).

Im Gesamtergebnis positiv bemerkbar machte sich auch ein Sinken der Kosten für den Bezug von Waren für die Verpflegungsbetriebe. Hiermit verminderte sich der Wareneinsatz um 51 Tsd. Euro und damit um 1,8% auf nunmehr 2.802 Tsd. Euro. Dem gegenüber stand im Vorjahr 2012 noch eine Steigerungsrate von 4,6%. Positiv beeinflusst wurde das geschäftliche Ergebnis im Jahr 2013 auch durch erheblich gesunkene Kosten im Energiebereich. Bedingt durch einen milderen Winter mussten für Heizenergie nur 609 Tsd. Euro gegenüber 736 Tsd. Euro im Jahr 2012 aufgewendet werden. Hier kommt auch zum Tragen, dass das Studentenwerk seit Jahren bewusst in moderne Heiztechnologien investiert und stetig darauf bedacht ist, die Energiekosten im Rahmen zu halten. Auch die Möglichkeit des Studentenwerks, nunmehr an einer gesamt-bayerischen Ausschreibung aller öffentlichen Dienststellen teilzunehmen, hat sicherlich zu niedrigeren Kosten in diesem Bereich beigetragen.

Erlöse Gesamt – Aufwendungen



3. Ausblick

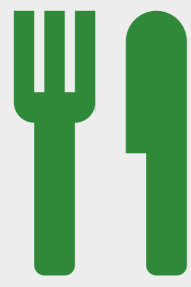
Eine Unsicherheit verbleibt weiterhin hinsichtlich der Größenordnung der staatlichen Zuschüsse für das Studentenwerk, da diese nicht gesetzlich normiert sind und von Seiten des Ministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst jederzeit gekürzt werden könnten.

Die sehr gute Haushaltslage sowie die Herausforderungen durch die hohen Studierendenzahlen lassen aber erwarten, dass eine Kürzung dieser Zuschüsse in nächster Zukunft nicht vorgenommen werden wird. Das Studentenwerk Oberfranken steht

somit auf einer finanziell soliden Basis, die sich durch die eingeleiteten sowie geplanten Maßnahmen in den kommenden Jahren nochmals verbessern wird.

Weiter werden bisher atypische Studienmodelle künftig eine größere Rolle im Hochschulbereich spielen. In erster Linie ist hier z.B. an Online-Studiengänge, Studiengänge im dualen System oder Wochenendstudiengänge zu denken. Damit verbunden ist eine möglicherweise geringere Präsenzzeit dieser Studierenden auf dem Hochschulgelände, so dass die Nachfrage nach den klassischen Angeboten des Studentenwerks wie etwa Mensa-

essen, Cafeteriaartikel oder auch Wohnheimplätzen zurückgehen könnte. Diese Entwicklung der Hochschullandschaft gilt es weiterhin aufmerksam zu beobachten, so dass jederzeit auf Veränderung reagiert werden kann.



03 Essen

Eine der Hauptaufgaben des Studentenwerks ist die Zubereitung und die Ausgabe von preiswertem, gesundem und schmackhaftem Essen an Studierende, Bedienstete und Gäste.

Zu diesem Zweck betreibt das Studentenwerk acht Mensen und zwölf Cafeterien an den Standorten Bayreuth, Coburg, Hof, Münchberg, Amberg und Weiden.

Regional. Frisch. Selbstgemacht!



Auberginen-Zucchini-Caviar mit Parmesancreme

1. Geschäftsverlauf Mensen

Ein für die wirtschaftliche Entwicklung des Studentenwerks besonders wichtiger Bereich sind die Verpflegungsbetriebe an den einzelnen Standorten. Hier war im Gegensatz zu den Vorjahren nur ein minimales Wachstum zu verzeichnen. Insgesamt ist die Zahl der ausgegebenen Essensportionen von 1.521.280 im Jahr 2012 auf 1.523.746 im Geschäftsjahr 2013 und damit nur um 0,2% (i. Vj. 6,0%) angestiegen. Etwas besser hat sich dem gegenüber das Ergebnis bei den Gesamterträgen aus dem Verkauf von Essen entwickelt. Hier erhöhten sich die Erlöse von 3,47 Mio. Euro im Jahr 2012 auf insgesamt 3,56 Mio. Euro im Jahr 2013 und damit um 3,3% (i. Vj. 9,4%). Der etwas höhere Ertrag wurde insbesondere durch Preiserhöhungen bei den einzelnen Mensagerichten sowie einer gestiegenen Essensbeteiligung von Bediensteten erreicht.

Die Gründe dafür, warum trotz deutlich gestiegener Studierendenzahlen kein Zuwachs bei der Zahl der verkauften Essen zu verzeichnen war, sind für das Studentenwerk nicht ersichtlich. Auffallend bei der Entwicklung im Laufe des Jahres war jedoch, dass in einigen wenigen Monaten

zum Teil drastische Einschnitte bei der Zahl der verkauften Essen zu verzeichnen waren, während im Großteil der Monate sogar ein leichter Zuwachs erzielt werden konnte.

Problematisch ist weiterhin, dass die Rahmenbedingungen an vielen Standorten nicht geeignet sind, um deutlich steigende Essenszahlen zu erreichen. Insbesondere die zentrale Mensa der Universität Bayreuth arbeitet nach wie vor an der Kapazitätsgrenze. Vor allem die veraltete Küchentechnik sowie die nur begrenzte Anzahl an Sitzplätzen lassen derzeit keine deutlichen Steigerungen der Essenszahlen zu. Allerdings wird 2014 der Erweiterungsbau der Mensa in Betrieb gehen, so dass sich sowohl die Möglichkeiten für die Produktion von Essen als auch die Anzahl der Sitzplätze deutlich verbessern werden.

Am Hochschulstandort in Coburg wird seitens des Studentenwerks nach wie vor eine provisorische Ausgabemensa in einem Hochschulgebäude betrieben, da immer noch keine adäquate Verpflegungseinrichtung zur Verfügung gestellt werden kann. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die neue Ausgabemensa auf dem Campus Design zum Sommersemester 2014 in Betrieb gehen. Damit erhält

das Studentenwerk die Möglichkeit, den Studierenden während der Mittagszeit mehrere warme Speisen sowie ganztags Cafeteriaartikel anbieten zu können. Auf Grund von ca. 1.300 potentiellen Kunden auf dem neuen Campus Design geht das Studentenwerk von steigenden Essenszahlen in dieser Ausgabemensa aus.

Zusammenfassend wird deutlich, dass nur größere Investitionen des Freistaats Bayern in die Verpflegungsbetriebe des Studentenwerks zu weiter steigenden Essenszahlen führen werden. Der bloße Anstieg der Zahl der Studierenden allein wird ohne diese Investitionen nur in sehr begrenztem Umfang zu einer Ergebnisverbesserung führen.

2. Aufwendungen im Mensabereich

Erfreulicherweise sind die Aufwendungen in den Verpflegungsbetrieben nur geringfügig angestiegen. Insgesamt sind die Aufwendungen von 5,27 Mio. Euro im Jahr 2012 auf 5,32 Mio. Euro im Jahr 2013 und damit um 1,0% angewachsen. Das bei der Bewirtschaftung der Mensen angefallene Defizit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 46 Tsd. Euro und damit um 2,6% (i. Vj. 11,1%) reduziert. Gründe für dieses insgesamt sehr positive Ergebnis sind zum

Gesamtumsätze der Mensen

	2013 €	2012 T€	Veränderungen %
Hauptmensa Bayreuth	2.429.885	2.407	0,92
Ausgabemensa GSP Bayreuth	38.190	40	- 3,50
Mensa Coburg	298.709	298	0,14
Mensa Amberg	199.730	181	10,27
Mensa Weiden	123.085	103	19,82
Mensa Hof	382.264	369	3,72
Ausgabemensa Münchberg	37.422	38	- 0,38
Ausgabemensa Hofbrauhaus Coburg	60.330	39	53,15
Gesamt	3.569.615	3.475	2,73

Die Planungen zur Mensaerweiterung am Standort Bayreuth laufen.



Studenten beim Mittagessen in der Mensa Weiden

Gesamtvergleich zum Vorjahr

	Haupt- mensa	Ausgabe- mensa GSP	Mensa Amberg	Mensa Coburg	Mensa Weiden	Mensa Hof	Ausgabe- mensa Münch- berg	Ausgabe- mensa Hofbrau- haus	Gesamt
Essenszahlen	1.053.292	16.510	80.100	124.736	50.813	159.238	14.392	24.665	1.523.746
Vorjahr	1.072.208	17.032	74.432	122.997	45.071	156.986	15.243	17.311	1.521.280
Veränderung %	- 1,76	- 3,06	7,62	1,41	12,74	1,43	- 5,58	42,48	0,16
Gesamtaufwand pro Essen	2,98	3,78	4,48	4,86	6,23	4,24	4,74	3,86	3,50
Vorjahr	2,91	3,87	4,36	5,17	6,56	4,43	4,56	3,34	3,46
Veränderung %	2,41	- 2,33	2,75	- 6,00	- 5,03	- 4,29	3,95	15,57	1,16
Umsatzerlöse pro Essen	2,31	2,31	2,49	2,39	2,42	2,40	2,60	2,45	2,34
Vorjahr	2,25	2,32	2,43	2,43	2,28	2,35	2,46	2,28	2,28
Veränderung %	2,67	- 0,43	2,47	- 1,65	6,14	2,13	5,69	7,46	2,63
Eigenmittel pro Essen	0,38	0,75	1,18	1,27	2,09	0,92	1,14	1,08	0,65
Vorjahr	0,38	0,85	1,06	1,52	2,34	1,14	1,15	0,58	0,63
Veränderung %	0,00	- 11,76	11,32	- 16,45	- 10,68	- 19,30	- 0,87	86,21	3,17
Staatl. Zuschuss pro Essen	0,29	0,72	0,81	1,20	1,72	0,92	1,00	0,33	0,51
Vorjahr	0,29	0,70	0,87	1,23	1,94	0,94	0,95	0,48	0,52
Veränderung %	0,00	2,86	- 6,90	- 2,44	- 11,34	- 2,13	5,26	- 31,25	- 1,92
Gesamtkosten einzelner Standorte €	3.135.797	62.349	358.705	606.603	316.640	675.409	68.279	95.214	5.318.996
Vorjahr €	3.122.738	65.946	324.870	635.887	295.587	694.914	69.516	57.810	5.267.268
Veränderung %	0,42	- 5,45	10,41	- 4,61	7,12	- 2,81	- 1,78	64,70	0,98

einen die mit 13 Tsd. Euro (0,6%) nur geringfügig gestiegenen Personalkosten. Hier ist es trotz einer tarifvertraglich vereinbarten Erhöhung der Gehälter gelungen, die Kosten annähernd auf dem Niveau des Vorjahres zu halten. Erheblich zum guten Gesamtergebnis hat auch der stabile Wareneinsatz beigetragen. Insbesondere die Maßnahme der bayerischen Studentenwerke, den Einkauf eines Großteils des Sortiments mittels einer Einkaufskooperation durchzuführen, trägt dazu bei, Kostensteigerungen im Bereich des Wareneinsatzes in Grenzen zu halten.

3. Cafeterien

Bei den Cafeterien des Studentenwerks konnte im Vergleich zum Vorjahr ein etwas besseres Ergebnis erzielt werden. Insgesamt lagen die Erträge mit 2,1 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Gleichzeitig verminderten sich aber die Aufwendungen in diesem Geschäftsbereich um 58 Tsd. Euro und damit um 2,9% auf jetzt 1,95 Mio. Euro (i. Vj. 2,01 Mio. Euro). Der in den Cafeterien erzielte Überschuss stieg von 40 Tsd. Euro im Jahr 2012 auf 97 Tsd. Euro im Jahr 2013. Hauptverantwortlich

für diese Entwicklung war eine deutliche Anhebung des Verkaufspreises für viele Artikel, so dass das Studentenwerk einen wesentlich größeren Deckungsbeitrag erwirtschaften konnte.

4. Chancen und Risiken der Verpflegungsbetriebe

Ein Risiko besteht für das Studentenwerk vor allem bei der Übernahme von Nebenkosten für die einzelnen Verpflegungsbetriebe. Hier ist es seitens des Ministeriums vorgesehen, die bisher von den Hoch-

Umsatz / Aufwendungen / Ergebnis der Cafeterien

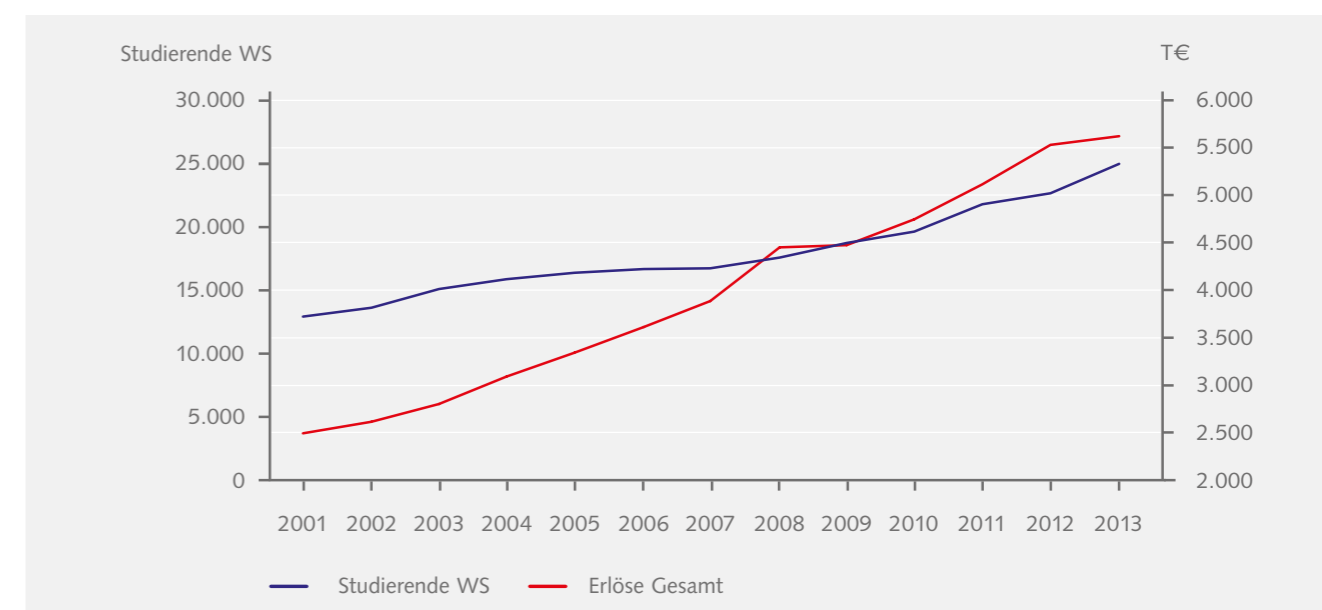
		2013 €	2012 T€	2011 T€
Cafeteria Hauptmensa	Umsatz	1.104.796	1.109	1.029
	Aufwendungen	946.503	1.011	932
	Ergebnis	158.293	98	98
Saftbar Bayreuth	Umsatz	95.230	107	107
	Aufwendung	92.438	90	92
	Ergebnis	2.791	17	15
E-Theke GSP Bayreuth	Umsatz	54.433	48	55
	Aufwendung	56.993	57	60
	Ergebnis	- 2.560	- 8	- 5
Cafeteria Weiden	Umsatz	69.002	65	64
	Aufwendung	68.293	72	67
	Ergebnis	709	- 6	- 3
Cafeteria Amberg	Umsatz	36.653	34	34
	Aufwendung	55.085	53	56
	Ergebnis	- 18.432	- 19	- 22
Cafeteria HS Coburg	Umsatz	229.357	222	216
	Aufwendung	214.289	226	209
	Ergebnis	15.068	- 4	7
Cafeteria Hofbrauhaus Coburg	Umsatz	16.042	10	4
	Aufwendung	9.065	6	2
	Ergebnis	6.977	4	2
Saftbar Coburg	Umsatz	18.196	18	20
	Aufwendung	23.161	22	22
	Ergebnis	- 4.966	- 5	- 2
E-Theke Hof	Umsatz	201.074	201	179
	Aufwendung	212.197	193	177
	Ergebnis	- 11.123	8	2
E-Theke Münchberg	Umsatz	24.271	24	28
	Aufwendung	57.016	55	55
	Ergebnis	- 32.745	- 31	- 27
Frühstücksbar Hof	Umsatz	164.677	168	172
	Aufwendung	176.685	179	172
	Ergebnis	- 12.007	- 12	0
Kaffeebar Bayreuth	Umsatz	37.375	46	47
	Aufwendung	42.766	48	44
	Ergebnis	- 5.391	- 2	3
Gesamt	Umsatz	2.051.105	2.053	1.956
	Aufwendung	1.954.490	2.013	1.888
	Ergebnis	96.616	40	68

Mensakosten und -erträge

	2013		2012	
	€	%	T€	%
Summe der Aufwendungen	5.318.996	100,0	5.267	100,0
Deckung des Fehlbetrages				
Erträge aus Essen und sonstige Erträge Mensen	3.569.615	67,1	3.475	65,9
Zuschuss für Mietnebenkosten	38.709	0,7	35	0,7
Mensazuschuss	790.706	14,9	796	15,1
Eigenmittel	919.966	17,3	962	18,3
Fehlbetrag Gesamt	1.710.672	- 2,7	1.758	11,1*

*Veränderung zum Vorjahr

Erlöse aus Mensen und Cafeterien 2013 / 2014



schulen und Universitäten getragenen Nebenkosten für die Mensen zukünftig den Studentenwerken aufzubürden. Nach Erhebung von Verbrauchsdaten in den Jahren 2013 und 2014 soll die Umstellung voraussichtlich 2015 vorgenommen werden. Da das Studentenwerk Oberfranken für die Mensen an den Standorten Amberg, Coburg und Hof die Nebenkosten bereits zu bezahlen hat, ist von der Neuregelung insbesondere die Hauptmensa der Universität Bayreuth betroffen. Es ist von Seiten des Ministeriums vorgesehen, die den Hochschulen und Universitäten

bisher zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel zur Begleichung der Nebenkosten an die Studentenwerke weiter zu reichen. Es ist allerdings noch offen, ob die Studentenwerke tatsächlich den gesamten bisher zur Verfügung stehenden Betrag erhalten oder nur Teilbeträge zur Verfügung gestellt werden.

5. Ausblick

Das Studentenwerk Oberfranken geht auch für das kommende Geschäftsjahr von steigenden Erträgen aus. Zum einen

ist auf Grund der Zunahme von Studierenden und Bediensteten sowie der Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten mit einer Steigerung bei den Essenszahlen zu rechnen. Hier erwartet das Studentenwerk für das Geschäftsjahr 2014 ca. 80.000 mehr verkaufte Essensportionen. Auch im Bereich der Cafeterien ist mit Mehreinnahmen zu rechnen, da zum einen die Anzahl der Kunden steigen wird und zum anderen in allen Cafeterien bei entsprechendem Bedarf Preisanhebungen vorgenommen werden.



04 Wohnen

Mit einer Auslastung der Wohnheime von ca. 99% ist der Vermietungsstand auf dem hohen Niveau der Vorjahre geblieben.

Bei der Planung und Umsetzung der neuen Wohnheime musste darauf geachtet werden, dass einige Apartments behindertengerecht ausgestattet sind. Aktuell werden 2.182 Wohnheimplätze an Studierende vermietet.

Leben. Wohnen.
Wohlfühlen!



Haus Vesteblick, Coburg

Aufgrund des Doppelabiturjahrgangs in NRW kam es in Bayreuth zu Wohnungsnot. Die Wartezeit beträgt nun 3-4 Semester. Die Zahlen sprechen mit 120 Mehranträgen für sich.

1. Geschäftsverlauf

Ein weiterer für die gesamtwirtschaftliche Situation des Studentenwerks bedeutender Faktor ist die Auslastung der Wohnheime. Diese lag auf dem sehr hohen Niveau der Vorjahre und trägt damit entscheidend zu der guten Wirtschaftlichkeit des Studentenwerks bei.

Am Hochschulstandort in Weiden wurde der Bau eines neuen Wohnheims mit 105 Wohnheimplätzen fortgesetzt. Eine Teilinbetriebnahme des Wohnheims erfolgte zum Wintersemester 2013/14. Die Kosten für diese Baumaßnahme werden sich voraussichtlich auf 8,0 Mio. Euro belaufen.

des Wohnheims soll zum Wintersemester 2014/15 erfolgen.

Des Weiteren hat ein Wettbewerb zum Bau eines Wohnheims auf dem neuen Campus Design in Coburg stattgefunden. Dieses soll von einem privaten Investor als staatlich gefördertes Wohnheim gebaut werden. Zwischen dem Studentenwerk Oberfranken und dem Privatinvestor wurde ein Kaufvertrag über dieses Wohnheim abgeschlossen. Der Kaufvertrag enthält eine Vereinbarung, wonach das Wohnheim bereits ab Bezugsfertigkeit vom Studentenwerk betrieben werden kann, während die fällige Kaufsumme an den Investor erst im Januar 2017 zu bezahlen ist. Danach wird der endgültige Eigentumsübergang an das Studentenwerk Oberfranken erfolgen. Ziel dieses Vorgehens ist es, das Studentenwerk Oberfranken in

2. Investitionen

Im Bereich der Investitionen bleibt es nach wie vor die Hauptaufgabe des Studentenwerks, die soziale Infrastruktur an den einzelnen Hochschulstandorten den steigenden Studierendenzahlen anzupassen. Hierzu werden erhebliche Mittel, insbesondere in die Schaffung neuer Wohnheimplätze sowie in den weiteren Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen investiert.

Des Weiteren wurde am Standort in Amberg die Errichtung des zweiten Bauabschnitts der dort bereits bestehenden Wohnanlage weiter vorangetrieben. Der Neubau wird 48 Wohneinheiten für Studierende sowie eine Kinderkrippe für zwölf Kinder im Alter von 0-3 Jahren enthalten. Die Kosten für diese Baumaßnahme werden sich auf ca. 3,9 Mio. Euro belaufen. Eine Inbetriebnahme der Kinderkrippe ist für Anfang 2014 vorgesehen. Der Beginn der Vermietung

Mittelbedarf für zukünftige Baumaßnahmen

Maßnahme	Finanzbedarf T€
Neubau Wohnheim Weiden	800
Neubau Wohnheim Amberg mit Kinderkrippe	1.100
Erneuerung Möblierung Internationale Wohnanlage Bayreuth	300
Erneuerung Möblierung Wohnheim Frankengut Bayreuth	150
Erneuerung Möblierung Wohnheim Coburg	250
Laufende Instandhaltungen (jährlich ca. 300 Tsd. Euro)	1.500
Umbau Säle Kolpingstraße Bayreuth	650
Kinderkrippe „Glühwürmchen“ Kolpingstraße Bayreuth	100
Sanierung Wohnheim Sachsen Coburg	3.000
Wohnheim Campus Design Coburg	2.700
Neubau Wohnheim Hof	1.500
Gesamtfinanzierungsbedarf	12.050

Erwarteter Mittelbedarf für Sanierungen sowie Neubauten von Wohnheimen bis 2019.



05 Beratung & Soziales

Die Aufgaben des Studentenwerks Oberfranken sind vielfältig. Ein kompetentes und motiviertes Team macht es möglich, individuelle und zielgerichtete Lösungen zu finden.

Unter anderem wird für eine ganzheitliche Betreuung der Kinder von Studierenden gesorgt. Auch die kulturelle Bildung in vielfältigen Facetten steht dabei stets im Vordergrund.

Gut beraten.
In jeder Hinsicht!



Kinderbetreuung

Vom Studentenwerk Oberfranken werden derzeit in 3 Hochschulstädten, dem Universitätsstandort Bayreuth und den Hochschulstandorten Coburg und Amberg Kinderbetreuungseinrichtungen betrieben.

1. Universitätsstandort Bayreuth

In der Kinderkrippe „Stuki“ in Bayreuth wurden in vier Gruppen insgesamt 48 Kleinkinder bis drei Jahre betreut. Drei dieser Gruppen mit 36 Kindern befinden sich im Haupthaus während für eine Gruppe zusätzlich eine 3-Zimmer-Wohnung angemietet werden musste. Die Gesamtkosten für die Kinderbetreuung in Bayreuth beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 407 Tsd. Euro. Die Kosten pro Kind und Monat betragen 707,39 Euro (i. Vj. 628,18 Euro). Der Beitrag, den die Studierenden an das Studentenwerk für die Betreuung zu entrichten hatten, belief sich auf 115,00 Euro.

Auf Grund weiter steigender Studierendenzahlen am Universitätsstandort Bayreuth besteht für die Kinderbetreuungseinrichtung Stuki eine Warteliste. Um hier eine Verbesserung der Situation zu erreichen, wurde durch Umbaumaßnahmen im ehemaligen Kolpinghaus mit der Einrichtung einer weiteren Kinderkrippe begonnen. Die Kosten für diese Baumaßnahme werden sich auf ca. 800 Tsd. Euro belaufen. Nach Fertigstellung der neuen Kinderkrippe zum Wintersemester 2014/15 können damit bis zu 24 weitere Kinder im Alter bis zu drei Jahren in die Stuki aufgenommen werden.

2. Kinderkrippe „Campuszwerge“ Coburg

In der Kinderkrippe „Campuszwerge“ in Coburg wurden 2013 in zwei Gruppen insgesamt 24 Kleinkinder im Alter bis zu

drei Jahren betreut. Diese Einrichtung ist damit ebenfalls voll ausgelastet. Die Gesamtkosten für diese Kinderkrippe beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 206 Tsd. Euro. Die Betreuungskosten pro Kind betragen insgesamt 716,05 Euro (i. Vj. 860,28 Euro). Der Elternbeitrag für die Studierenden belief sich auf 106,00 Euro.

Da die Betreuung der Kinder auf unglaublich engem Raum stattfinden musste, wurde seitens der Hochschule beschlossen, durch eine Erweiterung des Gebäudes eine bessere Betreuungssituation zu erreichen. Mit dem Umbau der Kinderkrippe wurde begonnen, so dass eine Fertigstellung des neuen Gebäudeteils zum Wintersemester 2014/15 möglich sein wird. Die Gesamtzahl der betreuten Kleinkinder wird sich durch die Baumaßnahme nicht erhöhen.

3. Kinderkrippe „CampusKids“ Amberg

Das Studentenwerk Oberfranken betreibt seit dem Wintersemester 2013/14 auch am Hochschulstandort Amberg eine Kinderkrippe. Leider konnte bis zum Beginn des Wintersemesters 2013/14 die Baumaßnahme nicht abgeschlossen werden, so dass zunächst mit einer Behelfskinderkrippe im bereits bestehenden Wohnheim gearbeitet werden musste. Die Kosten der Betreuung für die Kinder am Standort Amberg beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 43 Tsd. Euro. Mit einer Fertigstellung der Kinderkrippe ist zum Februar 2014 zu rechnen, so dass dann in Amberg insgesamt zwölf Kinder betreut werden können. Die Gesamtkosten für die Baumaßnahme werden sich nachzeitigem Stand auf ca. 580 Tsd. Euro belaufen.



Kinderbetreuung in der Stuki Bayreuth, Frankengutstraße

Beratung

1. Rechtsberatung

Die Rechtsberatung wurde während der Vorlesungszeit wöchentlich drei Stunden angeboten. Wie schon in den Vorjahren wurde das Angebot um jeweils eine Woche in die vorlesungsfreie Zeit auf Grund überdurchschnittlich hohem Beratungsbedarfs verlängert. Mehrfachberatungen waren dabei lediglich in Ausnahmefällen notwendig. An drei Terminen wurde auch den Studierenden der Hochschule Hof und an fünf Terminen den Studierenden der Hochschule Coburg die Möglichkeit eröffnet, sich direkt in den Räumlichkeiten der Hochschulen beraten zu lassen.

2. Sozialberatung

Die Sozialberatung bietet Unterstützung bei der Lösung von sozialen und wirtschaftlichen Problemen, die in Zusammenhang mit einem Studium auftreten können.

Bayreuth

Aufgrund der personellen Situation in Bayreuth konnte im Jahr 2013 nur von Januar bis Mai eine Sozialberatung angeboten werden. In diesem Zeitraum wurden Studierende wie auch deren Angehörige durch Frau Dipl. Psych. U. Zwilling mit 21 Gesprächen bei der Lösung sozialer und/oder wirtschaftlicher Probleme unterstützt.

Amberg/Weiden

Wie auch 2012 stand 2013 in Amberg/Weiden Frau Dipl.-Soz. Päd. S. Frisch den Studierenden für eine Sozialberatung zur Verfügung. Die Beratung konnte persönlich, aber auch telefonisch oder per Mail erfolgen. Insgesamt wurde dieses Angebot von 40 Personen in 77 Kontakten in Anspruch genommen. 28 der Ratsuchenden waren Studierende, die anderen waren beispielsweise Angehörige oder Studieninteressierte.

Schwerpunkte der Sozialberatung lagen an beiden Standorten im Bereich der Studienfinanzierung sowie der Studienorganisation und bei Anfragen bezüglich eines Studiums mit Kind sowie eines Studiums mit einer chronischen Erkrankung oder Behinderung.

3. Psychologische Beratung

Ein Studium fällt in der Regel in eine Lebensphase, in der Menschen viele verschiedene Entwicklungsaufgaben zu bewältigen haben. Aufgrund des heutzutage vergleichsweise sehr frühen Studienbeginns sind Studierende oftmals erst noch am Start des Ablösungsprozesses aus dem Elternhaus, die eigene Persönlichkeitsentwicklung ist in vollem Gange, Partnerschaften müssen sich finden und entwickeln, ein soziales Netz muss neu geknüpft werden und eine berufliche Perspektive muss erarbeitet werden. Dabei erweisen

sich die intellektuellen Anforderungen eines Studiums insbesondere in den ersten Semestern für die Studierenden oftmals als wesentlich schwieriger im Vergleich zur Schulzeit und lösen entsprechende Ängste aus. Studierende müssen als Folge enorme Anpassungs- und Entwicklungsleistungen erbringen, die unterschiedlich erfolgreich gemeistert werden. Entsprechend finden sich bei Studierenden spezifische Anpassungsschwierigkeiten und Entwicklungsstörungen, die sich in Ängsten, Lern- und Leistungsschwierigkeiten, depressiven Verstimmungen und psychosomatischen Beschwerden niederschlagen können. Das Studentenwerk Oberfranken bietet hier ein vielfältiges Beratungsangebot, um Studierende in dieser Zeit psychologisch und sozialpädagogisch zu unterstützen.

Bayreuth

Im Jahr 2013 wurden 243 Studierende in insgesamt 318 Beratungsgesprächen



Ein Studium fällt in der Regel in eine Lebensphase, in der Menschen viele verschiedene Entwicklungsaufgaben zu bewältigen haben.

Häufige Themen in der psychologischen Beratung*

	Bayreuth	Coburg	Amberg/Weiden
	2013	2013	2013
beratene Studierende	234	95	45
Arbeitsorganisation / Zeitmanagement	4,7 %	60 %	17,8 %
Lern- und Arbeitsstörungen / Leistungsprobleme	8,5 %	56,8 %	55,5 %
Prüfungsangst	7,7 %	43,1 %	11,1 %
Studienwahl	5,1 %	5,3 %	46,6 %
Studienabschlussprobleme	3,4 %	11,6 %	11,1 %
Identität / Selbstwert	3,0 %	27,4 %	40,0 %
Probleme im familiären Umfeld	3,0 %	26,3 %	46,6 %
Partnerschaftsprobleme	6,4 %	12,6 %	48,8 %
Kontaktprobleme	3,4 %	23,1 %	24,4 %
Stressbewältigung / Erschöpfung	17,5 %	68,4 %	66,6 %
Ängste	11,1 %	51,6 %	22,2 %
Depressive Verstimmungen	17,5 %	28,4 %	37,0 %

*Die Angaben sind Prozentangaben der beim Erstgespräch benannten Themen (Mehrfachnennungen) jeweils bezogen auf die Gesamtheit der an den jeweiligen Standorten beratenden Studierenden.

durch die psychologische Beratung am Standort Bayreuth betreut. Hierfür stand in Vollzeit bis Ende April 2013 eine Diplom-Psychologin zur Verfügung und im ganzen Jahr durchgängig ein externer Psychotherapeut, allerdings mit eingeschränktem Stundenkontingent. Die Stelle wurde im Juni ausgeschrieben und konnte im Juli erfolgreich besetzt werden, allerdings mit Dienstbeginn zum Januar 2014.

Die Einzelgespräche wurden hauptsächlich von den Studierenden in Anspruch genommen, in Einzelfällen kamen aber auch Lehrkräfte oder Eltern zu einem Gespräch. Dem Großteil der Ratsuchenden konnte direkt durch das Studentenwerk geholfen werden. 16 Personen wurden zusätzlich an einen (Fach-)Arzt, einen niedergelassenen Psychotherapeuten oder eine spezialisierte Beratungsstelle verwiesen. Ergänzend zu den Einzelgesprächen wurden sowohl im Winter- als auch im Sommersemester zwei Entspannungsgruppenangebote gemacht (Autogenes Training

und Progressive Muskelrelaxation). 2013 nahmen insgesamt 58 Studierende dieses Angebot in Anspruch.

Amberg/Weiden

An den Hochschulstandorten Amberg und Weiden stand 2013 wie bereits 2012 Frau Dipl.-Soz. Päd. S. Frisch den Studierenden als Ansprechpartnerin bei studienbedingten oder persönlichen Problemen zur Verfügung. 45 Studierende und sieben andere Personen (Eltern, Lehrkräfte etc.) nutzten die Möglichkeit einer Beratung, insgesamt fanden 137 Gespräche statt. Auch an diesen Hochschulstandorten wurden Gruppenangebote zur Stressbewältigung und Prüfungsangst gemacht, von den angebotenen Kursen fand jedoch aufgrund einer zu geringen Anmeldezahl nur einer mit vier Teilnehmern statt.

Hof

In Hof gestaltete die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ein psychologisches

Beratungsangebot für die Studierenden, das Studentenwerk Oberfranken war hierbei nicht eingebunden. Ab Sommersemester 2014 wird aber die Psychologische Beratung sowie die Sozialberatung wieder vom Studentenwerk Oberfranken vorgehalten.

Coburg

Auch in Coburg wurde die psychologische Beratung über externe psychologische Psychotherapeuten für die Studierenden in Zusammenarbeit mit der Hochschule Coburg angeboten. 95 Studierende nahmen das Angebot an. Es wurden insgesamt 356 Gespräche geführt.



Studienabschlussdarlehen

Es wurden 15 Verträge über Studienabschlussdarlehen mit einem Gesamtvolumen von 39 Tsd. Euro (i. Vj. 32 Tsd. Euro) abgeschlossen.

Kurzfristige Überbrückungsdarlehen

Es wurden 2013 keine Überbrückungsdarlehen (i. Vj. 0,5 Tsd. Euro) gewährt.

Essenszuschuss für Studierende

Bedürftige Studierende konnten einen Essenszuschuss von 0,50 Euro pro Tag erhalten. Der Gesamtbeitrag belief sich auf 399,00 Euro (i. Vj. 634,50 Euro) im Jahr 2013.

Semesterticket

Das Semesterticket ermöglicht den Studierenden am jeweiligen Standort freie Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln gegen Bezahlung eines einmaligen Beitrags. Dieser ist, ebenso wie der Studentenwerksbeitrag, eine Solidarleistung, die von allen Studierenden zu entrichten ist, unabhängig davon, ob der öffentliche Nahverkehr tatsächlich in Anspruch genommen wird. Für die Verhandlung mit den jeweiligen Verkehrsbetrieben, den Abschluss der Vereinbarung sowie den Erlass einer Satzung ist gemäß Bayerischem Hochschulgesetz das Studentenwerk zuständig. Folgende Semestertickets bestanden im Jahr 2013:

1. **Universitätsstandort Bayreuth**
Wintersemester 2012 / 2013: 39,90 Euro
Sommersemester 2013: 39,90 Euro
Wintersemester 2013 / 2014: 40,30 Euro
Gültigkeitsbereich: Stadtverkehr, regionale Buslinien und Regionalbahnen
2. **Hochschulstandort Hof**
Wintersemester 2012 / 2013: 35,00 Euro
Sommersemester 2013: 35,00 Euro
Wintersemester 2013 / 2014: 35,00 Euro
Gültigkeitsbereich: Stadtverkehr, Strecke Münchberg – Hof mit Bus und Bahn
3. **Hochschulstandort Coburg**
Wintersemester 2012 / 2013: 38,10 Euro
Sommersemester 2013: 38,10 Euro
Wintersemester 2013 / 2014: 43,05 Euro
Gültigkeitsbereich: Stadtverkehr und regionale Buslinien
Bahnstrecken Sonneberg – Bamberg und Bad Rodach – Coburg

Weitere geförderte Projekte: Kurzfilmprojekte: „Das Bildnis des Dorian Gray“, „Labyrinth“, „Stimmung“, „Whatever Happened to a Thursday Night“, „Die Reise des Enoch“, „Das Streben nach Freiheit“, „Unlimited Late Night“, „32 Stunden Abgedreht“, „Unten Durch“, „Sanskrit“, „Shen X“, „Warten auf den Zug“, „Montage à trois“, „Ohrenschneider“, „Gleis 26“, „Dämmerung“; Abschlussprojekte: „Ihre Schwester“, „Arlie Rockstar“, „To the Limit“, „Help!“, „Game“, „Filme, die ich hätte drehen können, wenn ich nur nicht so faul gewesen wäre“, „Flashmob“; Musikvideo: „Your Power“; Kurzfilmwettbewerbe: KURZ&KNAPP, RedBull 12to12; Campus Kandinsky, Uni-Kino: Projektor der FSMPI



Herr Bastian Beißwenger, Kurzspielfilm „O`zapft is“ mit 450,- Euro



Medienwissenschaften, Frau Weykamp, „Herr Pikoski und der Frosch“ mit 800,- Euro



Frau Anastasia Roon, Kurzfilmprojekt „Abwege“ mit 250,- Euro

Kulturförderung 2013

Damit Studieren gelingt – unsere Förderungen.

Kulturförderung

Eine der im Bayerischen Hochschulgesetz normierten Aufgaben für die Studentenwerke ist die kulturelle Förderung der Studierenden. Dementsprechend unterstützt das Studentenwerk Studierende bei vielen Projekten, insbesondere aber bei der Gestaltung und Durchführung von Prüfungs- und Abschlussarbeiten.

Der Förderbetrag für 2013 belief sich gesamt auf 11 Tsd. Euro (i. Vj. 9 Tsd. Euro).



Frau Saskia Eilers und Astrid Hebecker, Filmprojekt „Amalia liebt“ mit 400,- Euro



Herr Josef Hallmann, Kurzspielfilm „Abbitte eines Mörders“ mit 750,- Euro



Herr Bastian Freund, Filmprojekt „Time Beyond Good & EVIL“ mit 500,- Euro



Frau Tabea Schattmaier, Kurzfilmprojekt „Freibier im Theater“ mit 500,- Euro



Theater- und Medienwissenschaften, Frau Knowles, Herr Hallmann, Kurzfilmprojekt „Weltenbummler“ mit 750,- Euro



06 Studienförderung & Finanzen

Ausbildungsförderung nach dem BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz) ist eine Sozialleistung und regelt die staatliche Unterstützung Studierender. Das Hauptziel liegt hierbei in der Erhöhung der Chancengleichheit im Bildungswesen sowie in der Mobilisierung von Bildungsreserven in den einkommensschwächeren Bevölkerungsschichten. Auch hier sind es unsere engagierten Mitarbeiter, welche sich intensiv dem Thema annehmen.

Bilden. Fördern.
Finanzieren.



Im November traten die neuen Allgemeinen Verwaltungsvorschriften zum BAföG (BAföGVwV) in Kraft.

Amt für Ausbildungsförderung

1. Allgemeines / Gesetzeslage

Im Berichtsjahr erfolgte keine Gesetzesänderung im BAföG. Dafür aber gab es im Vollzug eine wichtige Neuerung. Die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum BAföG (BAföGVwV) wurde von Vertretern der Ämter für Ausbildungsförderung und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung überarbeitet und trat im November 2013 nach mehr als zwölf Jahren in Kraft. Diese Zusammenfassung von ministeriellen Auslegungsschreiben und der Rechtssprechung zum BAföG kann bei der täglichen Arbeit zur Lösung von Rechtsfragen herangezogen werden.

Problematisch im Vollzug ist aber weiterhin, dass sich die bestehenden gesetzlichen Regelungen den neuen Studienstrukturen kaum anpassen. So sind alle Mitarbeiter gefordert, sich mit den unterschiedlichen förderungs- und hochschulrechtlichen Grundlagen auseinanderzusetzen und Lösungen aufzuzeigen. In diesem

Zusammenhang ist anzumerken, dass der Zeitaufwand für die Beratung gestiegen ist. Auch erhält das Amt für Ausbildungsförderung vermehrt Anfragen von Gymnasien oder der Arbeitsagentur für Vorträge, die vorwiegend abends bzw. an Samstagen gehalten werden.

2. Rechtsmittelverfahren

Die Zahl der eingelegten Rechtsmittel ist in diesem Berichtsjahr nur minimal gestiegen. Insgesamt wurden 344 Widersprüche (i. Vj. 342) eingereicht. Mit acht Klagen blieb die Zahl gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Zahl der eingelegten Rechtsmittel auf diesem hohen Niveau halten bzw. ansteigen wird.

3. Förderungsfälle und Förderungsmittel

Die Zahl der Antragsteller verringerte sich um 0,4% auf 6.400, die Zahl der Geförderten um 4,1% auf 5.150. Im Durchschnitt erhielten die Studierenden eine monatliche Förderung von 411 Euro (i. Vj.

410 Euro). Im WS 2013/2014 wurde eine Fördersumme in Höhe von 11.910 Tsd. Euro ausgezahlt. Im Rahmen der Erstattung der Personal- und Sachkosten wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst ein Zuschuss in Höhe von 882 Tsd. Euro bewilligt.

4. Vermögensüberprüfung und Datenabgleichsverfahren

Im Berichtsjahr wurde der Datenabgleich für das Jahr 2006 nahezu abgeschlossen. Mit Datenabgleichsstatistik zum 31.12.2013 konnte eine Bearbeitungszahl von 80 gemeldet werden.

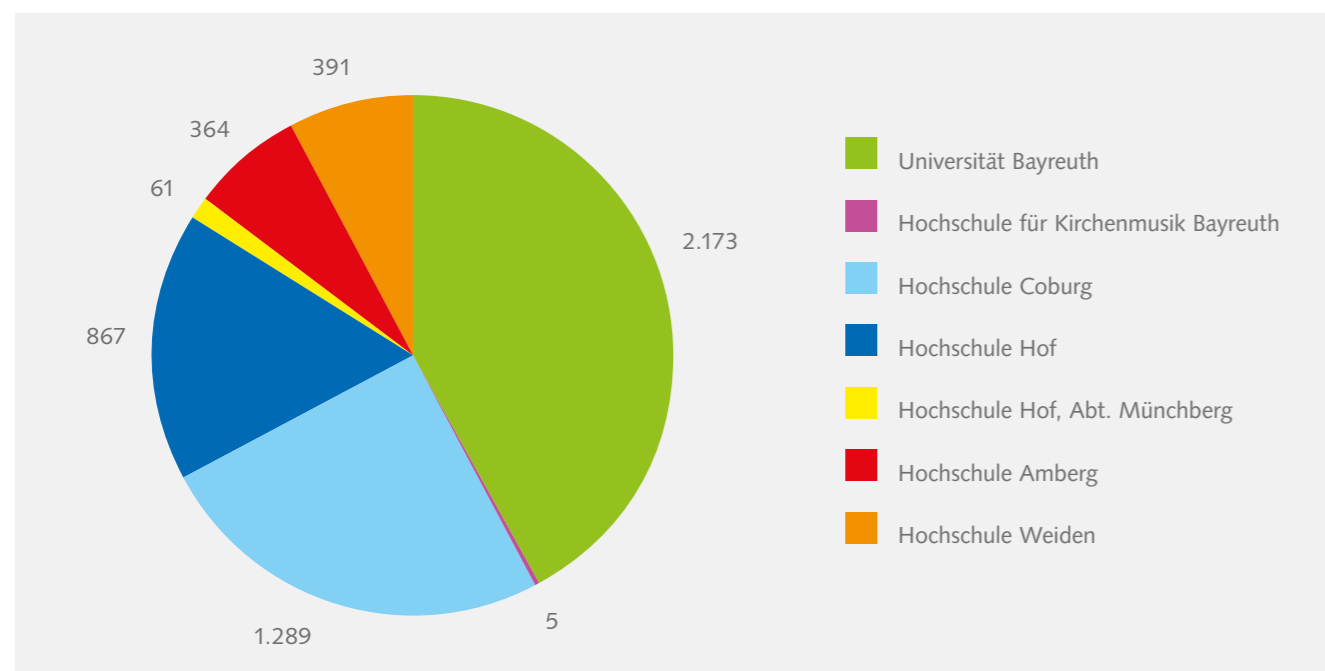
5. EDV-Verfahren

Die seit dem WS 2009/2010 bestehende Möglichkeit, den BAföG Antrag online zu stellen, wurde weiter verbessert. Durch die Statusabfrage können sich die Studierenden, die den Antrag online gestellt haben, laufend über den Bearbeitungsstand informieren. Die Quote der Online-Anträge betrug im Berichtsjahr 15%.

Förderungsleistungen im Einzelnen

	WS 2013 / 2014	WS 2012 / 2013
Anzahl der Antragsteller	6.400	6.428
Anzahl der Geförderten	5.150	5.375
Ausgezählte Förderungsmittel	11.910.243 €	12.480 T€
Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag	411 €	410 €

Verteilung der geförderten Studierenden im WS 2013/2014 auf die einzelnen Hochschulen



Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag €

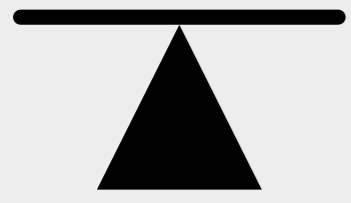
	WS 2013/2014	WS 2012/2013
Universität Bayreuth	399	397
Hochschule für Kirchenmusik	499	541
Hochschule Coburg	425	432
Hochschule Hof	437	428
Hochschule Hof, Abt. Münchberg	400	385
Hochschule Amberg	376	378
Hochschule Weiden	401	409

Verhältnis Gesamtstudierendenzahlen / Geförderte

	WS 2013/2014			WS 2012/2013		
	Immatrikulierte Studierende	davon Geförderte		Immatrikulierte Studierende	davon Geförderte	
		absolut	%		absolut	%
Universität Bayreuth	13.025	2.173	16,7	11.903	2.276	19,1
Hochschule für Kirchenmusik	32	5	15,6	29	5	17,2
Hochschule Coburg	4.892	1.289	26,4	4.641	1.307	28,2
Hochschule Hof	2.982	867	29,1	2.748	924	33,6
Hochschule Hof, Abt. Münchberg	369	61	16,5	322	64	19,9
Hochschule Amberg	1.789	364	20,4	1.687	399	23,7
Hochschule Weiden	1.526	391	25,6	1.456	400	27,5
Gesamt	24.615	5.150	20,9	22.786	5.375	23,6

Verhältnis Geförderte / Antragsteller mit voller Förderung

	Geförderte	Antragsteller mit voller Förderung absolut	WS 2013/2014 %	WS 2012/2013 %
Universität Bayreuth	2.173	605	27,8	27,9
Hochschule für Kirchenmusik	5	2	40,0	60,0
Hochschule Coburg	1.289	432	33,5	38,7
Hochschule Hof	867	349	40,3	39,1
Hochschule Hof, Abt. Münchberg	61	14	23,0	12,5
Hochschule Amberg	364	97	26,7	25,8
Hochschule Weiden	391	128	32,7	36,5
Gesamt	5.150	1.627	31,6	32,8



07 Jahresabschluss

Der Jahresabschluss stellt die finanzielle Lage und den Erfolg unseres Unternehmens dar. Er beinhaltet den Abschluss der Buchhaltung, die Zusammenstellung von Dokumenten zur Rechnungslegung sowie deren Prüfung, Bestätigung und Veröffentlichung.

Hauptbestandteile sind Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung.

Geprüft.
Bestätigt.



Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer

An das Studentenwerk Oberfranken, Anstalt des öffentlichen Rechts, Bayreuth

Wir haben die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Buchführung und den Geschäftsbericht des Studentenwerks Oberfranken, Anstalt des öffentlichen Rechts, Bayreuth, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Geschäftsbericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den Vorschriften der Verordnung über die Bayerischen Studentenwerke und den Bilanzierungsanweisungen des Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst vom 28. Oktober 2009 liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Anstalt des öffentlichen Rechts. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Buchführung und über den Geschäftsbericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Un-

richtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Geschäftsbericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt des öffentlichen Rechts sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Geschäftsbericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und des Geschäftsberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Bilanz und Gewinn- und

Verlustrechnung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt des öffentlichen Rechts. Der Geschäftsbericht steht in Einklang mit der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt des öffentlichen Rechts und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 16. Juni 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Herr Renner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31.12.2013

AKTIVA

		Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2012
	€	€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen	120.654		18
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	120.654	40
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59.450.371		60.082
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.515.113		3.997
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.265.426		4.185
		73.351.564	68.322
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	188.957		168
2. Fertige Erzeugnisse (Waren)	7.653		8
		196.610	176
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.242		5
2. Sonstige Vermögensgegenstände	142.011		191
		146.253	196
III. Flüssige Mittel		231.191	1.959
C. Rechnungsabgrenzungsposten		5.295	5
		73.930.912	70.658

PASSIVA

		Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2012
	€	€	T€
A. Eigenkapital			
Rücklagen		5.192.122	4.469
B. Sonderposten für Abschreibungen		24.045.915	23.286
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		652.532	622
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.070.472		38.714
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.463.005		1.105
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.019.193		2.000
		43.552.671	41.819
E. Rechnungsabgrenzungsposten		487.673	462
		73.930.912	70.658

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für die Zeit vom 1.1. – 31.12.2013

	2013		2012	
	€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse		10.157.608		9.856
2. Zuschüsse		2.160.612		1.991
3. Studentenwerksbeiträge		1.887.667		1.800
4. Übrige betriebliche Erträge		1.805.051		1.700
		16.010.938		15.347
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für bezogene Waren	- 2.802.369		- 2.854	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 2.107.526	- 4.909.895	- 2.138	- 4.992
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	- 4.208.087		- 4.083	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	- 1.222.242	- 5.430.329	- 1.206	- 5.289
7. Abschreibungen auf Sachanlagen		- 1.554.909		- 1.390
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 2.433.186		- 2.109
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.694		16
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 457.625		- 549
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.227.687		1.034
12. Sonstige Steuern		- 22.173		- 22
13. Jahresüberschuss		1.205.514		1.012
14. Entnahme aus Rücklagen		36.816		20
15. Einstellung in die Rücklagen		- 1.242.330		- 1.032
16. Ergebnis nach Verwendung des Jahresüberschusses		0,00		0,00

Vermögens- und Finanzierungsstruktur

Die Bilanzsumme des Studentenwerks erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,6% von 70.658 Tsd. Euro auf jetzt 73.931 Tsd. Euro. Das Anlagevermögen stellt dabei mit 73.352 Tsd. Euro (i. Vj. 68.322 Tsd. Euro) den größten Aktivposten dar. Die Sachanlagenquote beträgt 99,1% (i. Vj. 96,6%).

Auf Grund der erheblichen Investitionen, insbesondere im Wohnheimbau, haben sich die flüssigen Mittel des Studentenwerks Oberfranken zum Ende des Geschäftsjahres 2013 deutlich verringert. Durch den deutlich fortgeschrittenen Stand der Baumaßnahmen ist für 2014 absehbar, dass zum Ende des Geschäftsjahres der Stand der flüssigen Mittel wieder ansteigen wird.

Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten trotz der umfangreichen Baumaßnahmen nur um 356 Tsd. Euro und damit 0,9% von 38.714 Tsd. Euro im Jahr 2012 auf 39.070 Tsd. Euro in 2013 gestiegen. Der Sonderposten für Abschreibungen hat sich von 23.286 Tsd. Euro auf 24.046 Tsd. Euro im Jahr 2013 erhöht. Die Fremdkapitalquote beträgt 60,5% (i. Vj. 60,7%).

Das Studentenwerk finanziert sich aus Eigenmitteln (Rücklagen), Studentenwerksbeiträgen, Zuschüssen sowie den Erträgen aus Verpflegungsbetrieben und Vermietung. Des Weiteren werden zur Finanzierung von größeren Investitionen im Baubereich Kapitalmarktdarlehen aufgenommen.





Organe des Studentenwerks

Vertreterversammlung	
Universität Bayreuth	Hochschule Coburg
RD Ricarda Rabenbauer	Kanzlerin Maria Knott-Lutze
Professor Dr. Torsten Kühlmann	Professor Dr. Michael Steber
Professor Dr. Dieter Brüggemann	Professorin Dr. Nicole Hegel
Professorin Dr. Gabriele Obermaier, Frauenbeauftragte	Martina Wiedermann-Fritsche, Frauenbeauftragte
Dr. Ulf Vierke, Behindertenbeauftragter	Stefan Gantner, Behindertenbeauftragter
Lisa Heinschild, Studentin	Michael Thieß, Student
Michael Schneider, Student	Anne Moseler, Studentin
Hochschule Amberg-Weiden	Hochschule Hof
Professorin Dr. Andrea Klug	Kanzlerin Dagmar Pechstein
Professor Dr. Klaus Grüger	Professorin Dr. Barbara Ashauer
Professor Dr. Günter Schicker	Professor Oliver Lottes
Professor Dr. Christopher Dietmaier	Professorin Dr. M. Blank-Bewersdorff, Frauenbeauftragte
Professor Dr. Wolfgang Schindler, Behindertenbeauftragter	Professor Peter Schäfer, Behindertenbeauftragter
Vera Schwab, Studentin	Yvonne Mücke, Studentin
Tobias Lipp, Student	Christina Jupke, Studentin
Hochschule für evangelische Kirchenmusik	
Professor Thomas Albus	
Sophie Lederer, Frauen- und Behindertenbeauftragte	
Anne Schneider, Studentin	

Die 48. Sitzung der Vertreterversammlung fand am 5. Juni 2013 in Bayreuth statt.

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung der Teilnehmer
2. Geschäftsbericht 2011
3. Schwerpunktthema: Verpflegung (Herr Wolf, Abt.-Leiter Verpflegung)
4. Bericht des Geschäftsführers über grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung
5. Anregungen, Vorschläge, Wünsche

Verwaltungsrat	
Dr. Markus Zanner (Vorsitzender); Kanzler der Universität Bayreuth	Vertreter der Hochschulen
Professor Joachim Hummich (Stellvertretender Vorsitzender); Hochschule Amberg-Weiden	Vertreter der Hochschulen
Karlheinz Löbl, Vorstand der VR Bank Bayreuth	Persönlichkeit des öffentlichen Lebens
Professorin Christiane Hellbach, Hochschule Amberg-Weiden	Frauenbeauftragte
Mathias Stübinger, Hochschule Coburg	Behindertenbeauftragter
Mira Mogalle, Studierende, Hochschule Coburg	Vertreterin der Studierenden
Daniel Moosbauer, Studierender, Hochschule Hof; bis 10. Dezember 2013	Vertreter der Studierenden
Michael Schneider, Studierender, Universität Bayreuth; ab 11. Dezember 2013	Vertreter der Studierenden
Stefan Reuther, Personalratsvorsitzender, Studentenwerk Oberfranken	Vertreter des Personalrats des Studentenwerks

Die 62. Sitzung fand am 16. Mai 2013 statt.

Tagesordnungspunkte:

1. Beschluss gemäß Art. 92 Abs. 2 Ziff. 5 BayHSchG zum Erlass einer Satzung zur Erhöhung des Beitrags für das Semester-ticket in Bayreuth
2. Beschluss gemäß Art. 92 Abs. 2 Ziff. 5 BayHSchG zum Erlass einer Satzung zur Erhöhung des Beitrags für das Semester-ticket in Coburg
3. Beschluss zum Grundstückserwerb für neues Wohnheim in Hof
4. Grundstückserwerb für Wohnheim in Bayreuth
5. Situationsbericht über aktuelle Baumaßnahmen
6. Sonstiges

Die 63. Sitzung fand am 27. November 2013 statt.

Tagesordnungspunkte:

1. Beschluss über die Entlastung des Geschäftsführers aufgrund der geprüften Jahresrechnung 2012 gemäß Art. 92 Abs. 2 Ziff. 2 BayHSchG
2. Geschäftsbericht 2012 für das 34. Wirtschaftsjahr, Kostenstellenrechnung und Planung für Folgejahre
3. Beschluss über den Wirtschaftsplan 2014 gemäß Art. 92 Abs. 2 Ziff. 1 BayHSchG
4. Beschluss zum Erwerb eines Erbbaurechts vom Freistaat Bayern zum Bau eines neuen Wohnheims in Hof
5. Diskussion über Nachtrag für Wohnheimneubau in Coburg
6. Verschiedenes



Studentenwerk Oberfranken
Anstalt des öffentlichen Rechts

Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth

Tel. 0921 - 55 59 00
Fax 0921 - 55 59 99

info@studentenwerk-oberfranken.de
www.studentenwerk-oberfranken.de